

Archäologische Stätten und Denkmäler von Andalusien



GESCHICHTE

↑ Turm von doña Blanca.

Die archäologische Stätte von Doña Blanca ist ein kleiner Hügel von ungefähr 6,5 Hektar auf 31 Metern über dem Meeresspiegel. Es befindet sich in der Gemeinde El Puerto de Santa María zwischen der Sierra de San Cristóbal und einer ausgedehnten Ebene, die durch die Beiträge des Flusses Guadalete aus dem Meer zurückgewonnen wurde. Heute ist es von Feldfrüchten, Salzwiesen und Sümpfen besetzt. Der Umriss des Gebirges mit einer maximalen Höhe von 129 Metern über dem Meeresspiegel hebt sich von einer überaus flachen Umgebung ab und von oben dominiert visuell ein weites Gebiet der Bucht und der Landschaft mit einer zweifellos strategischen Rolle, die zu dieser damaligen Zeit ebenfalls ein Meilenstein für die Orientierung von Navigatoren gewesen sein muss.

Die Stätte ist nur ein kleiner Teil der archäologischen Zone mit einer Schutzfläche von etwa zwei Millionen Quadratmetern, zu der auch andere einzigartige Elemente des Kulturerbes gehören, die heute nicht mehr besichtigt werden können, wie das **Dorf von La Dehesa**, das **Hypogäum del Sol y la Luna**, sowie die **Lagerstätte** und die **Nekropole de las Cumbres y las Canteras**, sind Zeugnisse der verschiedenen Beziehungen, die der Mensch im Laufe der Geschichte mit derselben physischen Umgebung aufgebaut hat.

Die ältesten gefundenen Überreste stammen aus einer späten Phase des Kupferzeitalters gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. Zu diesem Moment gehören einige verstreute Hüttenhintergründe, die sich an die ursprüngliche Topographie des Geländes anpassen. Anschließend gibt es eine Phase der Verlassen - in der der Standort unbewohnt bleibt -, die bis Mitte des 8. Jahrhundert v. Chr. andauert, an diesem Punkt wird es wiederbesetzt. Schon im 8. Jahrhundert v. Chr. verwandelt es sich in eine authentische Stadt, ausgestattet mit einer Mauer, die bis zum Ende des 3. Jahrhundert v. Chr. ununterbrochen bewohnt bleibt. Während dieser fünf Jahrhunderte ununterbrochenen Lebens wird die Stadt mehrfach umgebaut und zwei weitere Mauern errichtet. Es wurde seit dem Ende des 3. Jahrhundert v. Chr. bis zum islamischen Mittelalter wieder verlassen, zu dieser Zeit wurde ein Bauernhaus der Almohaden (12. Jahrhundert) gegründet.



Junta de Andalucía

Consejería de Cultura y Patrimonio Histórico

AGENCIA ANDALUZA DE INSTITUCIONES CULTURALES



Andalucía
ORIGEN & DESTINO
Queen Consueza de la Princesa Urraca of Navarre



← Überreste der Barcida-Mauer im Süden der Stadt. + Überblick über die Enklave, in der das Gebiet ersichtlich ist, die zu phönizischen Zeiten Meer war (Gebiet ohne Vegetation), die heutzutage durch die Sedimentbeiträge des Flusses Guadalete verstopft ist.



ANSCHRIFT UND KONTAKT

📍 Carretera de El Portal, km. 3,2
11500 El Puerto de Sta. María (Cadix)
☎ 600 14 30 17
✉ d.blanca.aaiicc@juntadeandalucia.es

FREIER EINTRITT

DIE LANDSCHAFT

Die Umgebung der Sierra de San Cristóbal hat im Laufe der Jahrhunderte ihre ursprünglichen Eigenschaften verloren und daher unterscheidet sich ihr derzeitiges Erscheinungsbild stark von dem der ersten Siedler. Eine der wichtigsten Veränderungen war die Verlandung der Bucht im Landesinneren mit den Sedimentbeiträgen des Guadalete-Flusses. Die gesamte Ebene, die sich südlich der Enklave erstreckt, war Meer, und die Mündung des Flusses befand sich in Gebieten in der Nähe von El Portal, fast am Fuße der Grenzen der Gemeinden Jerez und El Puerto de Santa María. Die natürliche Vegetation hat sich im Laufe der Jahre an unterschiedliche klimatische Bedingungen, Boden, Relief und Niederschläge angepasst. Aber es war der Mensch im Laufe der Geschichte, der die natürliche Vegetation seiner Umwelt auf bemerkenswertere und nachhaltigere Weise verändert hat, hauptsächlich aufgrund von Entwaldung, Beweidung und Landwirtschaft, sodass heutzutage keine Spur von Primärwäldern der Korkeichen, Johanniskrautbäumen und Kiefern, die in der Antike die Berge dicht besiedelten, erhalten sind.



↑ Lage der alten Stadt am Meer.

SEHEN UND VERSTEHEN DOÑA BLANCA

1 Turm von doña Blanca

Es ist ein kleines Gebäude mit einem griechischen Kreuzplan, der im späten 15. Jahrhundert als herausragender Wachturm über der Bucht und dem Unterlauf des Guadalete-Flusses erbaut wurde. Was wir derzeit betrachten, ist das Ergebnis eines Wiederaufbaus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, da der Turm nach dem Unabhängigkeitskrieg stark niedergegerissen wurde. Eine historiografische Interpretation der Neuzeit identifizierte diesen Turm als den Ort, an dem Doña Blanca de Borbón (1361), die Frau von Pedro I., im Gefängnis litt und starb und daher der Name, unter dem wir sie heute kennen. Andere Wissenschaftler identifizieren das Gebäude als Einsiedelei.



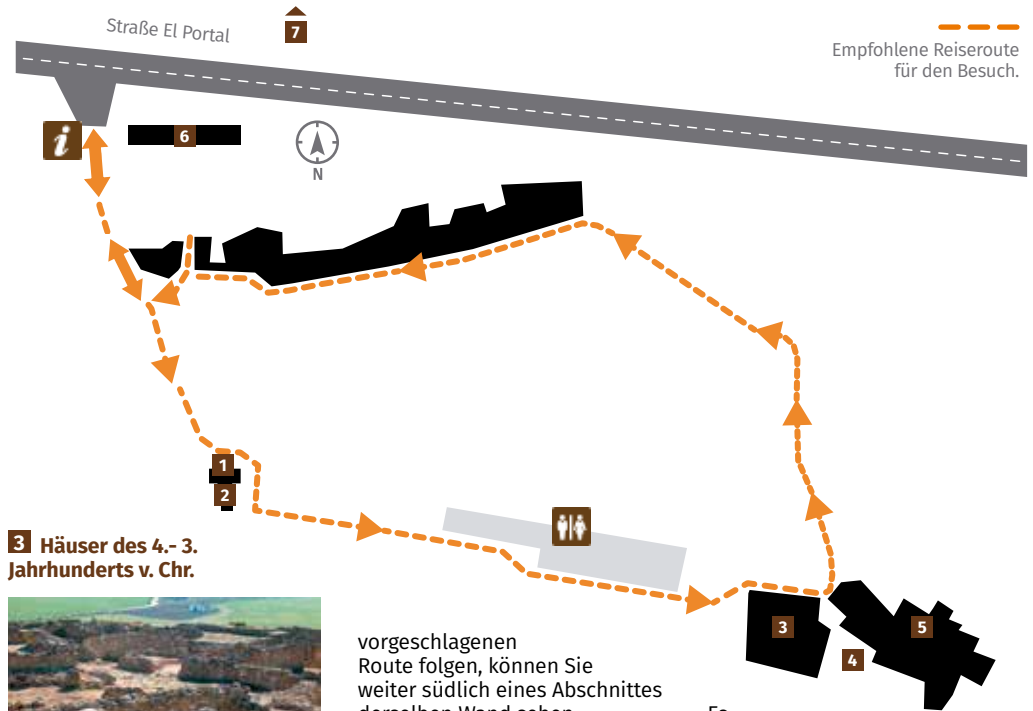
↑ Turm von doña Blanca.

2 Der stratigraphische Schnitt

Die ersten Ausgrabungsarbeiten wurden 1979 neben dem Eingang zum Turm durchgeführt und versuchten, die chronologisch-historische Abfolge des Ortes festzulegen. Dazu wurde ein tiefer Schnitt in den Untergrund gemacht, bis das geologische Niveau erreicht war. Während der Arbeiten wurden Informationen zu jeder der gefundenen Lagerstätten aufgezeichnet und so wiedererlangt, wie viele Elemente für eine spätere Analyse zur Interpretation und Datierung der Lagerstätte empfänglich waren. In diesem Gebiet wurde in dem tiefen ausgegrabenen Teil das geologische Niveau von 9 Metern unter der Oberfläche des Hügels erreicht. Diese Meter sind archäologische Ablagerungen, die sich während der fünf Jahrhunderte des Bestehens der Stadt angesammelt haben. Daher wurde dieser künstliche Hügel (Tell), aus dem sich das Gelände zusammensetzt, durch die Ansammlung von Sedimenten und architektonischen Strukturen geschaffen.



↑ Stratigraphischer Schnitt.



3 Häuser des 4.-3. Jahrhunderts v. Chr.



↑ Häuser des 4.-3. Jahrhunderts v. Chr.

Wenn Sie am Südhang entlang gehen, erreichen Sie eine große Ausgrabungsfläche mit einer Fläche von ca. 1.000 m². Darin sehen Sie eine Reihe von Häusern und Gebäuden aus dem vierten und dritten Jahrhundert vor unserer Zeit, die es uns ermöglicht haben, etwas über die Stadtplanung dieser Phase zu lernen. Die Häuser sind in ziemlich regelmäßigen Blöcken angeordnet, die an den Seiten breiter geradliniger Straßen verteilt sind. Die aufgefundenen Straße, ausgegraben in ca. 36 m Länge und 4 m Breite, verläuft parallel zur Wand. Der Bürgersteig besteht aus Stampflehm, Keramikfragmenten und kleinen Steinen. Die Wände der Häuser bestehen aus einem gemauerten Sockel, während in den Ecken und Türen manchmal kalkhaltige Quader verwendet wurden, um einen größeren Widerstand zu bieten. Die Böden der Zimmer bestehen aus Lehm, während in einigen Bereichen, die als Innenhöfe ausgewiesen sind, Steinpflaster vorhanden sind. Neben den Häusern befinden sich weitere Räume mit Waschbecken und Öfen, die mit der Herstellung von Wein in Verbindung gebracht wurden.

4 Bârcida Mauer

Im südlichen Teil dieses Ausgrabungsgebietes sind die Überreste der Mauer sichtbar. Die Struktur wird durch zwei parallele Wände definiert, zwischen denen andere kleinere Senkrechte eingefügt werden, wodurch kleine viereckige Räume oder Kasematten definiert werden. Wenn Sie der

vorgeschlagenen Route folgen, können Sie weiter südlich eines Abschnittes derselben Wand sehen, der aus Calcarenitquadern unterschiedlicher Größe besteht, die sehr gut quadratisch sind und perfekt miteinander verbunden sind. Diese Art der Takelage ist in anderen punischen Verteidigungskonstruktionen wie den Mauern von Cartagena und Carteia (San Roque) aus der Bârcida-Zeit häufig.

5 Häuser des 8. Jahrhunderts v. Chr.

Die Baureste des 8. Jahrhunderts v. Chr. befinden sich in der Regel bedeckt von einer starken Schicht angesammelter Sedimente aus späteren Zeiten, für die zwischen 7 und 9 m tief ausgegraben werden muss, um sie zu finden. Es wurde jedoch ein weites Gebiet außerhalb der archaischen Stadt entdeckt, in dem es keine später überlagerten Konstruktionen gab, was die umfangreiche Ausgrabung eines großen Teils der Häuser aus dieser Zeit ermöglichte. Die Häuser sind auf künstlichen Terrassen angeordnet, wobei die natürliche Neigung des Landes genutzt wird. Sie bestehen aus 3 oder 4 viereckigen Räumen, die mit Sockelwänden aus Mauerwerk und Lehmziegel gebaut, mit Lehm verputzt und mit Kalk verputzt sind. Die Böden sind aus gerammtem rotem Ton und die Überdachung flach oder am Wasser, das aus Holzbalken und einer pflanzlichen Decke besteht. Die meisten Häuser hatten einen Brotofen, der aus einer gewölbten Konstruktion mit einem Durchmesser von etwa einem Meter an der Basis bestand.

6 Archaische Mauer

Schon seit dem 8. Jahrhundert, wurde die Stadt mit einer mächtigen Mauer versehen, von der wir heute einen kleinen Teil kennen.

Es erhebt sich direkt aus dem natürlichen Gelände und besteht aus unregelmäßigen Blöcken, die mit rotem Ton verklebt sind. In den Ausgrabungsgebieten bleibt eine Höhe von 3 m erhalten. Direkt vor der Mauer wurde ein 20 Meter breiter und 4 m tiefer V-förmiger Wassergraben gebaut. Diese Mauer war bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. in Gebrauch. Im 5. Jahrhundert v. Chr. wurde die Stadt mit einer neuen Mauer versehen, die die vorherige nur teilweise wiederverwendete. Schließlich wurde im 4.-3. Jahrhundert der letzte verstärkte Bereich gebaut.



↑ Archaische Mauer.

7 Nekropole

Auf der anderen Straßenseite von El Portal, am Fuße der Sierra de San Cristóbal, befindet sich die Nekropole. Es wurde die Ausgrabung eines Tumulus von ca. 20 m Durchmesser und einer maximalen Höhe von 1,80 m durchgeführt. Der zentrale Bereich wurde von der Ustrine besetzt, wo der Körper eingäschert wurde. Um ihn herum wurden 63 Bestattungen angeordnet, die eine vielfältige Typologie zeigten, die von Urnen verschiedener Arten, die die Asche enthielten, bis zu einfachen Hohlräumen reichte, die für denselben Zweck in die natürliche Oberfläche ausgegraben wurden.

Empfohlene Reiseroute für den Besuch.